

Gefahren in der Endzeit

Rudi Holzhauer



Alle angeführten Bibelstellen wurden, sofern nicht anders gekennzeichnet, der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

1. Auflage 2014

© Copyright 2014
Artos-Verlag Konrad Alder
Gräfrather Str. 74
D-42329 Wuppertal

Satz: Artos-Verlag
Umschlag: gratia-mira.ch

ISBN: 978-3-945119-00-6

Druck und Bindung: ScandiavianBook, DK-8200 Aarhus N

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Der Sog der Verführung	8
Reaktionen und Argumente	12
Der leidenschaftliche Protest der hart getroffenen, aber uneinsichtigen Pfingstbrüder.....	14
Die Gefahren für die Gläubigen der Endzeit.....	19
Sauerteig des Irrtums	22
Einige markante Kennzeichen des verführerischen Irrgeistes	23
Das Prüfen der Geister.....	25
Prüfen der Geister nach 1. Johannes 4 und Matthäus 7,22	27
Dankbare Reaktionen für Warnschilder.....	30
Langer Prozess der Loslösung	33
Das Problem der Wortverkündigung in der Endzeit.....	37
Schlusswort	45
Mehr Grund zum Danken als zum Bitten	45
Über den Autor.....	47

Vorwort

„Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden.“

2Timotheus 3,1

Rudi Holzhauer (1916-1989), der den guten Kampf des Glaubens bis an das Ende seiner irdischen Pilgerschaft gekämpft hatte, hinterließ nach seinem Heimgang eine Reihe von unveröffentlichten Schriften. Antje-Marianne Kloht, die Rudi Holzhauers Buch „Verführungsprinzipien“ überarbeitete und ergänzte, hat diese Schriften sowie die Rechte zur Veröffentlichung an das Christliche Versandantiquariat Roman und Elisabet Ingold-González übergeben. Geschwister Ingold-González haben in ihrem Wunsch, den Leib Christi zu erbauen, freundlicherweise die Schriften zur Veröffentlichung freigegeben.

Bei der Durchsicht des Materials wurde schnell klar, dass es sich um Schriften handelt, die es wert sind, veröffentlicht zu werden, da sie wertvolle Gedanken aus dem Lebenswerk von Rudi Holzhauer enthalten. Das Material wurde thematisch geordnet und wird als kleine Reihe vom Artos-Verlag veröffentlicht.

Es handelt sich um Notizen, die Rudi Holzhauer für seine zahlreichen Vorträge machte, um Fragmente von Manuskripten sowie um zahlreiche Gedanken, die er notierte. Was Rudi Holzhauer vor mehr als zwei Jahrzehnten angesichts der wachsenden Verführung unter Gottes Volk niederschrieb, ist heute aktueller denn je. Rudi Holz-

hauer warnte schon zu Lebzeiten vor einer kommenden Mystikwelle und dem wachsenden Einfluss des pfingstlich-charismatischen Irrgeistes. Im Lichte des Ausmaßes der endzeitlichen Verführung, die mittlerweile weit fortgeschritten und bis in die konservativen Kreise der christlichen Gemeinde vorgedrungen ist, sind Rudi Holzhausers Schriften noch heute – und gerade heute – von höchster Brisanz.

Unser Dank geht auch an alle fleißigen Schreiber, die mit-halfen, die Schriften Holzhausers in wochenlanger Arbeit in den Computer einzutippen.

Möge die Frucht dieser Arbeit vielen zum Segen und eine Orientierung in unseren Tagen sein!

Georg Walter

Januar 2014

Kapitel 1

Der Sog der Verführung

Wer mit einigermaßen offenen Augen die gegenwärtigen Zeitereignisse betrachtet und nicht selbst schon vom Strudel der endzeitlichen Erscheinungen ergriffen und herumgewirbelt wird, der gewinnt zunehmend den Eindruck, dass wir bereits hilflos einem unwiderstehlichen Sog ausgesetzt sind, den wir nicht mehr ohne einen göttlichen Eingriff überstehen können. Die Kraft, die in den Abgrund zieht, ist übermächtig. Fast könnte man meinen, dass wir bereits in der Stunde der Versuchung leben, die über den ganzen Erdkreis kommen soll (Offb 3,10).

Vor dem Zugriff der Welt und ihrer Lust – wie die Bibel es formuliert – können wir uns, sofern wir ehrlich wollen, noch einigermaßen abschirmen; das wird zum Teil sogar respektiert. Sich nicht willkürlich manipulieren lassen, gilt auch heute noch als charakternorm. Völlig anders liegen die Dinge aber auf dem religiösen Sektor. Wer hier die biblischen Warnsignale übersieht und sich den verlockenden Angeboten religiöser Schwärmer, Erfolgsevangelisten, Wundermänner und Propheten zuwendet, läuft Gefahr, den kräftigen Irrtümern zu verfallen, die für die Endzeit von unserem HERRN und seinen Aposteln angekündigt werden.

Natürlich fallen wir nicht mehr auf die Wiederkunftsberechnungen und Termine herein. Diese Platte zieht nicht mehr! Zu oft wurde Gottes Volk von Falschpropheten be-

trogen! Heute geht die Verführung im Scheine der Gottseligkeit einher; sie entspricht scheinbar sogar biblischen Heiligkeits-, Vollmachts- und Einheitsvorstellungen! Sie erscheint im Gewand ökumenischer Friedens- und Verbrüderungsaktivitäten. Sie greift das soziale Element der Botschaft Jesu, insbesondere die Bergpredigt heraus, um gemeinsam im Verbund mit fremden Ideologien an einer Verbesserung der Welt zu arbeiten. Das aber ist Verfälschung des Evangeliums durch Verschiebung und Ausklammerung der Schwerpunkte.

Mit der Jahreslosung „Selig sind die Friedensstifter“ (Mt 5,9)¹ – so scheint mir – sollen nun auch die Gotteskinder an den politischen, scheinheiligen Slogan „Frieden schaffen ohne Waffen“ angebunden werden.

Gefahr für die Glaubenden entsteht einerseits durch die schleichende Tropfinfusion des uns aus allen Medien anspringenden Schlangengiftes der Lüge und Beeinflussung, das uns so unmerklich anpassungsfähig an diesen bösen Zeitlauf macht.

Andererseits – und das scheint mir noch wesentlich schlimmer – kommt die Gefahr aus dem geheimnisvollen Einzugsgebiet des Spiritualismus, der zu dem vorzeitigen und illegalen Wunsch verführt, Blicke in die jenseitige Welt zu tun.

Es geht eine sonderbare Anziehungskraft von diesen „neuen Glaubenserfahrungen“ aus! Eine spirituelle Faszination, von der man gemeindebelebende Impulse erwartet und

¹ Jahreslosung 1983

in gewisser Weise auch erhält, hat viele Gotteskinder ergriffen. Dass es sich hier um jenes unheimliche Erbstück der alten Pfingstbewegung von 1906 handelt, das, in verschiedenen Wellen von Amerika ausgehend, sich über die ganze Welt ergossen hat, ist nur noch wenigen bewusst. Die Parallelität mit der okkulten Welle und dem gleichzeitigen Neuerwachen des Spiritismus ist unverkennbar und darf in diesem Zusammenhang nicht übersehen werden.

Wer sich mit diesen Erscheinungen näher beschäftigt – und ich bin gezwungen, das zu tun – der gewinnt den Eindruck, der Teufel sei plötzlich fromm geworden: anders ist der okkult-religiöse Trend in unserer Zeit schon nicht mehr zu erklären!

Tatsächlich erzählte mir in diesen Tagen ein Freund, aus spiritualistischen Kreisen sei bekannt geworden, dass der Teufel zur Erkenntnis der Wahrheit gekommen sei! (Aus dieser Richtung kommen übrigens hauptsächlich die in 1Tim 4,1-2 genannten Lehren von Dämonen). Nun, die Bibel sagt es anders: Der Teufel verstellt sich als Bote des Lichts, um das Volk Gottes auf fromme Weise zu verführen!

Die spirituelle Faszination, die auch die charismatische Bewegung beflügelt, ist ebenso eine treibende Kraft im ökumenischen Weltkirchenrat. Sie soll das einende Element aller Kirchen und Religionen werden. Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass die weltweite Charismatische Bewegung der kommenden Welteinheitskirche in die Hände arbeitet.

Prof. Peter Beyerhaus² schreibt hier ganz offen im Kapitel „Die kommende Weltreligion“ in *Die okkulte Welle*³ :

„Die religiöse Welle äußert sich schließlich in den Bestrebungen von namhaften Seiten, das Potential der verschiedenen Religionen und auch Ideologien neu zu erschließen. Man will sie verschmelzen zu einer ‚Gemeinschaft der Spiritualität‘, die bei der Lösung der Menschheitsprobleme in einer kommenden Weltgemeinschaft eine Quelle der Kraft bilden soll. Hier nimmt der Genfer Weltkirchenrat eine führende Stellung ein. Er leitet auf seinen Dialog-Tagungen Vertreter verschiedener Religionen dazu an, in einen geistlichen Austausch zu treten. Diese Bewegung geht insbesondere von indischen Theologen aus. Zu befürchten ist dabei aber, dass die Christenheit schließlich von der Geisterwelt der asiatischen Religionen und des westlichen Spiritismus überrollt wird.“

Der ökumenische Theologe und Fachreferent für charismatisches Christentum, Walter Hollenweger, tritt in seinem Buch „Glaube, Geist, Geister“⁴ sogar dafür

² Evangelischer Theologe und Missionswissenschaftler mit ökumenischer Ausrichtung: Mitbegründer des Konvents Bekennender Gemeinschaften und Begründer der Bekenntnis-Ökumene, Plenar-Referent am Internationalen Kongress für Weltevangelsing in Lausanne, 1974 und Manila 1987 sowie 1975-1984 Mitglied des Lausanner Komitees für Weltevangelsing.

Der Artos-Verlag bejaht das angeführte Zitat von Prof. Beyerhaus, distanziert sich jedoch von den ökumenischen Zielen der Bekenntnisbruderschaft unter Führung von Prof. Beyerhaus.

³ Die okkulte Welle, Missionsverlag der ev. luth. Gebetsgemeinschaften, Bielefeld, 1987 (S. 9 und 10)

⁴ Glaube, Geist, Geister, Verlag Otto Lembeck, Frankfurt 1975

ein, Spiritismus, Parapsychologie, Gruppendynamik, charismatische Bewegung und biblischen Geistesempfang (!) als Ausdruck unserer gleichen seelischen Grundausrüstung zu verstehen. Entscheidend sei nur, ob man sie gemeinschaftsfördernd oder –schädigend einsetze. Für W. Hollenweger ist Geist gleich Geist und Kraft gleich Kraft, gleichgültig aus welcher Quelle sie kommen!

Reaktionen und Argumente

Nach etwa 3 ½-jähriger Laufzeit meiner Schrift „*Prüfet die Geister*“ bzw. „*Dass euch niemand verführe*“ habe ich eine Fülle von neuen Erfahrungen gesammelt, die die Notwendigkeit einer solchen Veröffentlichung bestätigen.

Kritische Reaktionen kreisen, etwas vereinfacht dargestellt und ohne auf die Einzelheiten einzugehen, um etwa sechs bis sieben wesentliche Punkte, die sich in vielen Varianten wiederholen.

Ein Pfingstbruder stellt mir – mich geradezu überfallend – die Frage: „Bist du sicher, dass deine Veröffentlichung ein göttlicher Auftrag war?“

Antwort: Diese Frage habe ich bereits mit meiner Schrift beantwortet. Sie lautet: Nein! Nur Schwärmer und Falschpropheten treten heute im Haushalt der Gnade selbstbewusst mit dem Anspruch des göttlich erhaltenen Auftrages an: „So spricht der Herr“ oder: „ich habe dir im Auftrag Gottes ... zu sagen“.

Ich habe mich mit diesem Zeugnis nur einer dringlichen Pflicht entledigt. Es gibt eine geistliche Verantwortung, die

nicht erst mit einem „göttlichen Direktauftrag“ abgedeckt werden muss. Wir benötigen keine Vorschusslorbeeren. Unsere Bestätigungen kommen später, hernach, vielleicht erst vor dem Richterstuhl Jesu Christi. Heute aber erkenne ich bereits, wie nötig dieser Warnruf war.⁵

Ein anderer kritischer Bruder fragt: „Glaubst du nach deiner jetzigen Erkenntnis, im Besitz der ganzen Wahrheit zu sein?“

Meine Antwort: Nein! Nur Sekten und Schwarmgeister glauben sich im Besitz der vollen Wahrheit. Ich habe nur einen kleinen Teil des Irrtums, der die Wahrheit umgibt und verdunkelt, nachzuweisen versucht.

Ein anderer stellt fest: „Deine Arbeit ist theologisch anfechtbar.“

Antwort: Das habe ich nicht bestritten, sondern zugegeben (S. 15 ebd.). Es geht gar nicht vorrangig um „Theologie“, sondern es geht um die notvollen Probleme, die entstehen, wenn infolge einer Fehlinterpretation der Schwarmgeist in die Gemeinden eindringt und Ergebnisse zeitigt, als da sind: dämonologische Erscheinungen, Bruderzwist, Miss-
trauen, Streit, Spaltung.

⁵ s. auch R. Holzhauser, „Dass euch niemand verführe“, Verlag und Schriftenmission der evangelischen Gesellschaft Wuppertal, 1984, S. 124ff. „Zur Warnung ist jeder verpflichtet, der eine geistliche Lektion hinter sich hat...“

Ein nicht unbekannter Pfingstbruder, dem ich heute⁶ noch sehr verbunden bin, bekennt: „Du hast leider, leider in vielen betrüblichen Dingen recht. Auch ich leide unter diesen Nöten, aber der HERR segnet unseren Dienst doch auch.“

Meine Antwort: Natürlich segnet Gott alles, was in seinem Namen geschieht, selbst den eigensüchtigen Dienst der Sekten in ihren noch biblischen Anteilen. Aber ein äußerlicher – vielleicht scheinbarer – „Segen“ ist kein Maßstab und keine Garantie, dass ein Wirken in Seinem Namen vorliegt, wenn wir z.B. an Matthäus 7,22-23 denken: *„Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen ge-
weissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und
in deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann
werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch nie gekannt; weicht
von mir, ihr Gesetzlosen!“*

Anstatt voreilig einen „Segen Gottes“ oder „Gebets-
erhörung“ zu registrieren, sollten wir uns Gedanken
darüber machen, woher die furchtbaren Feindeinbrüche
kommen, unter denen wir zu leiden haben, und endlich
einmal Konsequenzen ziehen!

Der leidenschaftliche Protest der hart getroffenen, aber uneinsichtigen Pfingstbrüder

Hier stellt sich allerdings die Frage, ob es überhaupt noch
Brüder sind. Ich könnte Briefe vorlesen, die diabolische

⁶ Anmerk. Bearb.: ca. 1982

Unterstellungen beinhalten. Man scheut sich nicht einmal vor Drohungen, Verfluchungen. Der übliche Vorwurf der „Lästerung des Heiligen Geistes“ oder „Bibelkritik!“, „Hochmut!“, „Blasphemie!“ gehören zum selbstverständlichen Vokabular der Schreiber.

Wir haben aus gewissen Kreisen gar mit „magischer Verfolgung“ zu rechnen, die uns im Schutze von Eph. 6,16 – dem Schild des Glaubens – jedoch nicht treffen kann.

Ein immer wiederkehrendes Argument ist: „Man darf doch seine persönlichen, subjektiven Erfahrungen nicht zum Maßstab der Beurteilung einer ganzen Bewegung machen.“

Dieser fast logisch klingende Vorwurf fällt schlagkräftig auf die Charismatische Bewegung und die Pfingstler zurück, denn es gibt im ganzen christlichen Glaubensbereich keine Gruppierung, in der gerade das subjektive Erleben als Beweis für biblische Legalität gewertet wird! Gerade die pfingstlich-charismatische Literatur ist übervoll von persönlichen Erfahrungen, geheimnisvollen Vorgängen, visionären Erscheinungen und persönlichen Wunderberichten. Was dem nüchternen Beobachter hier zugemutet wird, geht schon an die Grenze des Erträglichen. Wenn das kein Subjektivismus auf der Spitze menschlicher Wunschtheologie ist, wüsste ich nicht, wo ich ihn suchen sollte! Wenn „Erfahrungen“ nicht dazu führen, die Bibel zur Prüfung heranzuziehen, erweisen sie sich bereits als Abwege. Die unheimliche Fülle der negativen Folgeerscheinungen, die man geflissentlich übersieht oder auf andere Ursachen abzuwälzen bemüht ist, beweisen zumindest die nicht ausschaltbaren dämonisch-kosmischen

Hintergründe einer Geisteshaltung, die sich auf subjektive Direktinspiration festgelegt hat.

Im Übrigen bleibt festzuhalten, dass gerade der unqualifizierte Protest der sich getroffen fühlenden Schwärmer die Fragwürdigkeit ihrer Lehren bestätigt, denn nur „frommes Fleisch“ ist überempfindlich und erträgt keine Infragestellung und Prüfung.

„Muss man nicht auch die positiven Seiten bei den charismatischen Aufbrüchen sehen?“ Hier wird dann vor allem die neue Lebendigkeit der erfassten Kreise und ihre Gebetsfreudigkeit genannt, es herrsche so etwas wie „Erweckungsluft“: „Schlafende Gläubige werden wach und träge Christen mobilisiert. Die Sache Jesu bekommt wieder Schwung. Durch die aufgebrochenen oder eingeführten Charismen werden viele von einer nie gekannten Aktivität erfasst.“

Antwort: Eine neue geheimnisvolle Euphorie und Erwartungshaltung bemächtigt sich fast aller für den neuen Trend aufgeschlossenen Personen. Weil dieses Erscheinungsbild stark auf den seelisch-emotionalen Bereich des Glaubenslebens abgestimmt ist, sind derartige Aufbrüche jedoch nicht als Beweis für eine Geistesbewegung nach biblischem Muster zu bewerten. Viel eher tragen sie die Merkmale einer in der Bibel vorhergesagten endzeitlichen Verführung. Verführung für Christen aber ist immer dort am gefährlichsten und am erfolgreichsten, wo sie mit scheinbar urchristlichen Elementen und Zeichen einhergeht.

Spätestens die in Erscheinung tretenden „Folgekosten“, die den Okkult-Belasteten auf dem magisch-spiritistischen Sektor verblüffend ähnlich sehen, geben Aufschluss über die heimlichen Quellen und Hintergründe dieser Geistesrichtung. Die notvolle Seelsorge an Belasteten aus dem schwarmgeistigen Umfeld bringt oft genug Grauensvolles an den Tag. Davon ist allerdings in den weitverbreiteten pfingstlichen Wunderbüchern nirgends die Rede. Über die von Geistern betrogenen und verführten Gläubigen, die wie hingestreckt schwer verwundet am Rande der „Promenade des Triumphs“ liegen, breitet sich der Schleier des Schweigens.

Das Raffinierte an der schwarmgeistigen Verführung ist, dass sie mit scheinbar echten Wirkungen einhergeht. Wir erleben in der Charismatischen Bewegung eine sonderbare Paradoxie:

- a) Die betroffenen Gemeinden werden „lebendig“ (durch überwiegend seelische Erweckungen, Scheinerweckungen).
- b) Sie werden „begabt“ (durch Pseudocharismen).
- c) Sie werden „gereinigt“ (z.T. durch dämonische Sündenoffenbarungen).
- d) Sie werden „befreit“ (durch einen unbiblischen, gefährlichen und sinnlosen Exorzismus) – und am Ende zeigen sich (nicht bei jedem einzelnen, aber doch in ungewöhnlicher Häufung) eklatante Sünden oder

beängstigende Bindungen, Zusammenbruch der Aktivitäten durch Seelenkrankheiten, Glaubenszweifel, Depressionen, Verfolgungen oder auch nur auffallende negative Charakterveränderungen.

Eines der schwierigsten Unterfangen in unseren Tagen auf dem religiösen Sektor scheint die Unterscheidung der Geister zu sein. Wie anders könnte die Verwirrung in christlichen Kreisen solche Ausmaße angenommen haben! Die charismatische Welle läuft wie ein Flächenbrand ungehindert durch alle Kirchen, Gemeinden und Kreise, und kaum jemand nimmt die Warnungen des Herrn und der Apostel ernst, die sie uns für die letzte Zeit, kurz vor der Wiederkunft Christi, gegeben haben. Es ist kaum zu glauben: die eigentlichen Warner finden wir unter den weltlichen Ärzten und Psychiatern, die die Verführten in ihren Kliniken zu betreuen haben.